



Die Kurstadt Bad Salzdetfurth besticht durch ihr Fachwerkidyll. Mitten durch die historische Altstadt schlängelt sich das kleine Flüsschen Lamme.

Foto: Hartmann

Altstadtidyll und Hightech

VON ULRIKE KOHRS

Kurpark, Solebad, Bullenstall, Altstadt-fest, Golfplatz – und nicht zu verges-sen die Eisdiele im Herzen der Stadt. Die-se Stichworte stehen nur für eine Stadt im Landkreis Hildesheim: Bad Salzdet-furth. Die Kleinstadt im Süden des Krei-ses ist für ihre Gesundheitseinrichtungen, ihre Kulturveranstaltungen und nicht zu-letzt auch für ihr leckeres Eis bekannt.

Aus dem gesamten Bundesgebiet rei-sen Kurgäste an, die die Einrichtungen der Salzekliniken und der Kurgesellschaft nutzen. Solebad und Bullenstall erfreuen sich regelmäßig an zahlreichen Besu-chern, die eigens aus Hannover, Braun-schweig oder Salzgitter anreisen. Und die Eisdiele? Sie ist längst kein Geheimtipp der Bad Salzdetfurther mehr. Kaum lo-cken frühlingshafte Temperaturen und die ersten Sonnenstrahlen, finden etliche Radtouren, Motorradtrips und Wande-

rungen ihr Ziel bei Zanicolo. Aus Hildes-heim, Alfeld und sogar aus Sarstedt kom-men die Eishungrigen dann angereist.

Dass Bad Salzdetfurth einiges zu bie-ten hat, hat sich eben längst herum ge-sprochen. „Wir sind ein attraktiver und beliebter Wohnort geworden“, freut sich Bürgermeister Erich Schaper. Um rund 1000 Einwohner ist die Kleinstadt (heute rund 15 000 Einwohner) in den vergan-gen Jahren gewachsen. Und das trotz wirtschaftlicher Durststrecken. Das Aus der beiden größten Arbeitgeber, „Kali und Salz“ und „Fuba“, hat der Stadt zu-nächst schwer geschadet. Doch Bad Salz-detfurth hat sich wieder berappelt. Und mehr noch. Es ist zu einem boomenden Wirtschaftsstandort geworden. Auf dem Gelände der früheren Fuba hat heute das Tec-Center sein Zuhause. Der mutige Schulterchluss von Stadt und Kreisspar-kasse hat dort die Ansiedlung neuer Fir-men möglich gemacht. „19 Unternehmen mit insgesamt 1800 Arbeitsplätzen ha-

ben sich dort angesiedelt“, erzählt Scha-per stolz. Alle Hallen seien wieder ge-nutzt, zwei neue bereits eingeweiht. Und Schaper ist sich sicher, dass das Tec-Cen-ter weiter wachsen wird.

Auch das Kali-und-Salz-Gelände liegt nicht brach. In den Verwaltungsgebäu-den an der Griesbergstraße haben eben-falls neue Firmen ein Zuhause gefunden, und auf dem Areal am Ortberg ist ein Neubaugebiet entstanden, in dem bereits viele Familien ihr Häuschen gebaut ha-ben.

Ob wirtschaftlicher Aufschwung oder Neubaugebiete – Schaper lässt keinen Zweifel daran aufkommen, dass nur die Entlastungsstraße die positive Entwick-lung der Stadt möglich gemacht hat. Der Bau der lang ersehnten Straße habe der Stadt ganz neue Zukunftsperspektiven gebracht.

Die Wirtschaft ist wichtig für Bad Salz-detfurth – aber längst nicht alles. „Die engagierten Menschen in Kernstadt und

Ortsteilen machen Bad Salzdetfurth aus“, sagt Schaper. Und davon gibt es reich-lich. Sie sind aktiv in den zahlreichen Vereinen und Verbänden der Stadt und sorgen für eine blühende Kulturland-schaft. Auf die ist der Bürgermeister mächtig stolz. Der Figurenherbst, das Spektakel im Kurpark, Swing- und Gos-pelkonzerte, Ausstellungen und Veran-staltungen im Bullenstall in Bodenburg oder im Fachwerkhaus Groß Düngen er-freuen sich inzwischen großer Belieb-theit. „Ohne unsere Ehrenamtlichen wäre dies alles gar nicht möglich“, bekennt er.

Die Stadt selber habe nur noch sehr begrenzte Möglichkeiten, das Kulturle-ben in der Kernstadt Bad Salzdetfurth und seinen zwölf Ortsteilen zu unterstüt-zen. Dennoch haben die Bürger immer wieder einiges auf die Beine gestellt. Zum Beispiel kämpften Groß Düngens Ortsbürgermeisterin Lieselotte Bogun und ihre Mitsstreiter für die Realisierung der Laves-Brücke über die Innerste.

150 000 Euro kostet die Brücke, die ori-ginalgetreu wieder aufgebaut werden soll. Das Vorhaben ist von Erfolg ge-krönt. Der Auftrag für das Projekt ist ver-geben. „Im Spätsommer wird der Traum von der Innersteüberquerung wohl wahr werden“, sagt Schaper.

Mit ehrenamtlicher Tatkraft ist auch das Bergbaumuseum auf Vordermann gebracht worden. Eine umfassende Aus-stellung erzählt in den Räumen neben der St.-Georg-Kirche von Bad Salzdet-furths Anfängen und seiner Geschichte als bedeutendem Salzabbauort.

Und auch bei den Sportlern hat sich die idyllische Kleinstadt an der Lamme einen Namen gemacht. Der 18-Loch-Golfplatz in der Bünte, der Segelflug-platz in Wesseln und das Leistungszen-trum des Niedersächsischen Tennisver-bandes in Detfurth sind regelmäßig Treffpunkt aktiver Menschen aus dem gesamten Landkreis und darüber hinaus. Nicht zu vergessen die Freibäder in der

Kernstadt und in Bodenburg sowie die zahlreichen Wanderwege in der reizvol-len Landschaft rund um die Kurstadt, die immer wieder Besucher aus der Region anlocken.

Schaper kommt aus dem Erzählen kaum wieder heraus. Immer wieder fällt ihm Berichtenswertes zu „seiner“ Stadt ein. Aber so viel die Bad Salzdetfurther auch bereits erreicht haben, ausruhen würden sie sich darauf nicht, sagt der Bürgermeister. Gemeinsam haben Politi-ker, Bürger und Vertreter aus Vereinen, Verbänden und Geschäftswelt ein Stadt-leitbild für die Zukunft entworfen. An erster Stelle steht dabei die Innenstadt der Kernstadt. Denn nach der Verkehrs-beruhigung soll künftig nun noch am Er-scheinungsbild gearbeitet werden. „Er-lebnisraum Innenstadt“ ist das Ziel, an dem Geschäfte, Hotels, Gastronomiebe-triebe und Kulturschaffende gemeinsam arbeiten. „Wir haben noch viel vor“, ver-spricht Schaper.